

## Allgemein bildende Schulen Alle Schularten

*Innovativer  
Bildungsservice*

### Qualitätsrahmen Fremdevaluation

Regelphase  
ab Schuljahr 2008/09

Stuttgart 2008 ■ QE - 8



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

[www.lis-bw.de](http://www.lis-bw.de)  
[best@lis.kv.bwl.de](mailto:best@lis.kv.bwl.de)

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Redaktionelle Bearbeitung und Layout

Redaktion:	Dr. Stephan Blank Edgar Denk Heike Hufnagel Astrid Kehder-Mürrie Sabine Kimmler-Schad (verantwortlich) Ortrud Lübke Dr. Susanne Schiller Petra Schmalenbach Ute Schoppmann
Layout:	Dr. Stefan Blank, Heike Hufnagel, Dr. Axel Schenz
Stand:	Juni 2008

### Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-0  
Internet: [www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-0  
E-mail: [best@ls.kv.bwl.de](mailto:best@ls.kv.bwl.de)

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.  
Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Rechteinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Überblick ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘ in der Regelphase .....	4
<b>Qualitätsbereich I</b> - Unterricht .....	5
<b>Qualitätsbereich II</b> - Professionalität der Lehrkräfte .....	13
<b>Qualitätsbereich III</b> - Schulführung und Schulmanagement.....	17
<b>Qualitätsbereich IV</b> - Schul- und Klassenklima .....	21
<b>Qualitätsbereich V</b> - Innerschulische und außerschulische Partnerschaften .....	25
<b>Qualitätsbereich Q</b> - Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....	29

## Vorwort

Allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg sind ab dem Schuljahr 2007/08 zur Selbstevaluation und internen Qualitätsentwicklung verpflichtet. Mit dem Schuljahr 2008/09 wird als zweites Element der schulischen Qualitätsentwicklung die verpflichtende Fremdevaluation eingeführt (Regelphase) und nun regelmäßig in jedem Schuljahr an Schulen aller Schularten durchgeführt, die durch repräsentative Zufallsziehung gewonnen werden. Für die Teilnahme jeder Schule an der verpflichtenden Fremdevaluation wird ein Fünfjahresrhythmus angestrebt. Basis der Fremdevaluation in der Regelphase ist der mit dieser Broschüre vorgelegte ‚**Qualitätsrahmen Fremdevaluation**‘. Dieser wurde auf der Grundlage des neuen ‚Orientierungsrahmens zur Schulqualität‘ und den Erfahrungen aus der Pilotphase Fremdevaluation (Schuljahre 2006/07 und 2007/08) entwickelt.

Das Landesinstitut für Schulentwicklung hat den gesetzlichen Auftrag, die Fremdevaluation an Bildungseinrichtungen im fachlichen Zuständigkeitsbereich des Kultusministeriums zu konzipieren und durchzuführen. Die Durchführung der Fremdevaluation erfolgt durch eigens dafür ausgewählte und qualifizierte Lehrkräfte aller Schularten.

Jede Schule wird von einem **Evaluationsteam** aus zwei bis drei Mitgliedern fremdevaluiert. Dabei kommt mindestens ein Teammitglied aus der zu evaluierenden Schulart. Sowohl die Anzahl der Teammitglieder als auch die Gesamtdauer und die Dauer des Vor-Ort-Besuchs der Fremdevaluation stehen in Relation zur Schulgröße, d.h. je größer die Schule, desto größer das Team und desto länger die Dauer der Fremdevaluation.

Auf Wunsch der Schule kann ein sogenannter **Assoziierter** in der Rolle eines ‚kritischen Freundes‘ das Evaluationsteam begleiten und damit die Wahrnehmungen des Teams durch eine weitere Sicht ergänzen.

Das Evaluationsteam geht bei jeder Fremdevaluation nach einem standardisierten Ablauf vor, wendet verschiedene qualitative Datenerhebungsmethoden an und bezieht alle an der Schule beteiligten Gruppen ein. Der **Ablauf** einer Fremdevaluation gliedert sich in folgende Schritte:

- Vorgespräch zwischen Teamleitung (Ansprechpartner für die Schule) und Schule
- Analyse der schriftlichen Unterlagen der Schule (Schulportfolio, Homepage u.a.)
- Evaluationsplanung des Teams
- Organisatorische Vorbereitung der Fremdevaluation durch die Schule
- Evaluationsbesuch: Datenerhebung und –dokumentation an der Schule durch das Team (ein bis drei Tage)
  - Leitfadeninterviews mit Schulleitung, Lehrkräften, gegebenenfalls nicht lehrendem Personal, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern (je nach Schulgröße zwischen ein und vier Interviews pro Gruppe)
  - Beobachtung von Unterrichtssituationen
  - Schulhausrundgang
- Auswertung aller vorliegenden Daten durch das Team
- Ergebnispräsentation in der GLK durch das Team
- Fertigstellung und Versand des Evaluationsberichts an die Schule

Die Datenerhebung und –auswertung erfolgt anhand der für die Fremdevaluation festgelegten **Evaluationsbereiche** aus dem vorliegenden ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘. Diese

umfassen in der Regelphase einen obligatorischen Bereich und einen sogenannten Wahlpflichtbereich, aus dem die Schule eine festgelegte Zahl von weiteren Kriterien nach ihren Wünschen auswählt. Ein gesondertes **Merkblatt** informiert über die beiden Bereiche und die Wahlmöglichkeiten für die Schulen.

Der vorliegende ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘ ist thematisch und von der Struktur her analog zum ‚Orientierungsrahmen zur Schulqualität‘ aufgebaut und gliedert sich insgesamt in sechs Qualitätsbereiche. Jeder dieser **Qualitätsbereiche** ist in mehrere **Kriterien** unterteilt. Diese sind wiederum weiter in **Merkmale** aufgegliedert. Mit Blick auf den erforderlichen Aufwand und Ertrag der Rückmeldung für die Schulen enthält der ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘ einen Ausschnitt aus den Kriterien des Orientierungsrahmens. Mit der Ausgestaltung in obligatorische und Wahlpflichtbereiche gibt die Fremdevaluation Rückmeldung zu einem breiten Spektrum schulischer Qualitätsbereiche.

**Selbstevaluationsprojekte** und **Maßnahmen zum Individualfeedback** werden im Bereich ‚Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung‘ in den Blick genommen. Es ist weder möglich noch erforderlich, dass die Schulen die von der Fremdevaluation betrachteten Bereiche vorher alle selbst evaluiert haben. Durch die große Schnittmenge der Kriterien im ‚Orientierungsrahmen zur Schulqualität‘ und im ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘ wird sichergestellt, dass sich die Ergebnisse der schulischen Selbstevaluierungen und die Rückmeldung der Fremdevaluation durch das Landesinstitut für Schulentwicklung ergänzen und gemeinsam in den schulinternen Prozess der Qualitätsentwicklung einfließen können.

Das Evaluationsteam beschreibt und bewertet nach Vorliegen aller erhobenen Daten die evaluierten Merkmale. Die hiermit vorgelegten **Bewertungskategorien**, die auf jedes Merkmal angewendet werden, sind in der schulischen Realität ein Kontinuum. Um den Schulen Anhaltspunkte zu geben, wo sie zum **Zeitpunkt der Fremdevaluation** in ihrer Entwicklung in Bezug auf das einzelne Merkmal stehen, werden die Bewertungskategorien als ‚**Entwicklungsstufen**‘ bezeichnet. Diese lauten und bedeuten:

- **Noch zu entwickelnde Praxis:**  
Ziel im Sinne einer funktionsfähigen Praxis ist noch nicht erreicht.
- **Gute Praxis:**  
Ziel im Sinne einer funktionsfähigen Praxis ist erreicht.
- **Ausgezeichnete Praxis:**  
Ziel wird durch herausragende Praxis weit übertroffen (oft handelt es sich dabei um besondere Schwerpunkte der Schule).

Im **Evaluationsbericht** erhalten die Schulen neben einer Bewertung der evaluierten Merkmale auf den drei Entwicklungsstufen eine ausführliche schulspezifische Beschreibung zu jedem einzelnen Merkmal, die die Einstufung für die Schule und – später die Schulaufsicht, transparent und nachvollziehbar werden lässt. Der Evaluationsbericht schließt mit konkreten Empfehlungen, die sich auf einzelne Merkmale bzw. Kriterien beziehen.

## Überblick ‚Qualitätsrahmen Fremdevaluation‘ in der Regelphase

Qualitätsbereich	Kriterium (Anzahl Merkmale)	Merkmal
<b>QB I</b> Unterricht	<b>I 2</b> (8) Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse	Nutzung der Lernzeit
		Strukturierung der Lernangebote
		Differenzierungsangebote
		Aktivierung der Schülerinnen und Schüler
		Förderung von methodischen Kompetenzen
		Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen
		Kommunikationsstil im Unterricht
	Gestaltung der Klassenzimmer, Fachräume	
	<b>I 3</b> (2) Praxis der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung	Leistungsrückmeldung als Orientierungshilfe
		Abgestimmtheit der Kriterien
<b>QB II</b> Professionalität der Lehrkräfte	<b>II 1</b> (1) Kooperation	Nutzen der kollegialen Zusammenarbeit
	<b>II 2</b> (2) Praxis der Weiterqualifizierung	Bedarfsorientierte Fortbildungsplanung
		Weitergabe und Nutzung von Wissen
<b>II 3</b> (1) Umgang mit beruflichen Anforderungen	Verbesserung von innerschulischen Arbeitsbedingungen	
<b>QB III</b> Schulführung und Schulmanagement	<b>III 1</b> (3) Führung	Entwicklung von Unterricht und Schule
		Umgang mit Konflikten und Problemen
		Möglichkeiten der Personalentwicklung
	<b>III 2</b> (2) Verwaltung und Organisation	Funktionale Arbeitsabläufe
		Einsatz von Ressourcen
<b>QB IV</b> Schul- und Klassenklima	<b>IV 1</b> (2) Schulleben	Gestaltung des Umgangs miteinander
		Zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler
	<b>IV 2</b> (2) Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler	Einbeziehung in die Gestaltung des Schullebens
		Angebote zum Aufbau eines demokratischen Grundverständnisses
<b>QB V</b> Innerschulische und außerschulische Partnerschaften	<b>V 1</b> (2) Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern	Einbeziehung in das schulische Leben
	<b>V 2</b> (2) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Erziehungspartnerschaft
		Kooperation mit schulischen Partnern
		Kooperation mit außerschulischen Partnern
<b>QB Q</b> Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	<b>Q 1</b> (1) Pädagogische Grundsätze	Handlungsleitende pädagogische Grundsätze
	<b>Q 2</b> (2) Strukturen der schulischen Qualitätsentwicklung	Funktionalität der Strukturen
		Nutzen der Dokumentation
	<b>Q 3</b> (3) Durchführung der Selbstevaluation	Orientierung an den schulischen Zielen und Ressourcen
		Systematisches Vorgehen unter Beachtung von Evaluationsgrundsätzen
		Konsequenzen ziehen
	<b>Q 4</b> (1) Individualfeedback	Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback

# Qualitätsbereich I

## **Unterricht**

## Qualitätsbereich I – Unterricht

### **Kriterium I 2 – Gestaltung der Lehr-Lernprozesse**

Die Vermittlung von fachlichen Kompetenzen (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen) ist ebenso Aufgabe der Schule wie die Stärkung von methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern (zum Beispiel Methodenkompetenz, Werteerziehung). Unterrichtsprozesse werden so gestaltet, dass handlungsorientierte Formen, lehrerzentrierter Unterricht und Projekte sich sach- und zielgruppengerecht gegenseitig ergänzen.

Binnendifferenzierung im Unterricht berücksichtigt die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Um besondere Stärken bei Schülerinnen und Schülern fördern und Schwächen ausgleichen zu können, bedarf es geeigneter Förderung, die auf das Individuum abgestimmt ist. Mögliche Brüche in der Lernbiografie der Schülerinnen und Schüler können so eher vermieden beziehungsweise bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hilft, dieses Ziel zu erreichen.

Die Beschreibung des Kriteriums I 2 - oben im Kasten - ist dem ‚Orientierungsrahmen zur Schulqualität‘ entnommen. Um das Kriterium mit seinen verschiedenen Facetten im Rahmen der Fremdevaluation erfassen zu können, wurde es mit insgesamt acht Merkmalen weiter ausdifferenziert. Diese acht Merkmale gliedern sich in folgende drei Kategorien:

#### **Organisation**

Eine zielgerichtete Nutzung der Lernzeit und die klare Strukturierung der Lernangebote sind bedeutsam für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler. Eine Unterrichtssituation, in der eine klare Struktur erkennbar ist und die vorhandene Zeit für das Lernen genutzt wird, verspricht bessere Ergebnisse.

#### **Angebote**

Um auf die individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen, ist es notwendig, unterschiedliche Differenzierungsangebote im Unterricht bereit zu stellen. Für den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen sind Lernarrangements hilfreich, die den Schülerinnen und Schülern selbstgesteuertes Arbeiten ermöglichen. Die dafür benötigten methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen und Lernstrategien werden im Unterricht in Verbindung mit fachspezifischen Inhalten erlernt und eingeübt.

#### **Lernförderliches Klima**

Neben einer auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichteten Organisation des Unterrichts kommt der Gestaltung der Lernatmosphäre eine große Bedeutung zu. Ein lernförderliches Klima zeigt sich auch an dem Kommunikationsstil im Unterricht. Dies umfasst sowohl die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern als auch der Schülerinnen und Schüler untereinander. Zusätzlich fördert eine bedarfsgerechte Ausstattung und eine bewusste Gestaltung der Lernumgebung das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

## Qualitätsbereich I – Unterricht

### Kriterium I 2 – Gestaltung der Lehr- Lernprozesse (Organisation)

Eine zielgerichtete Nutzung der Lernzeit und die klare Strukturierung der Lernangebote sind bedeutsam für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler. Eine Unterrichtssituation, in der eine klare Struktur erkennbar ist und die vorhandene Zeit für das Lernen genutzt wird, verspricht bessere Ergebnisse.

Merkmal: Nutzung der Lernzeit	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
In den beobachteten Unterrichtssituationen war eine zielgerichtete Nutzung der Unterrichtszeit <b>wenig</b> erkennbar.	In den beobachteten Unterrichtssituationen war eine zielgerichtete Nutzung der Unterrichtszeit <b>überwiegend</b> erkennbar.	In den beobachteten Unterrichtssituationen war eine zielgerichtete Nutzung der Unterrichtszeit <b>durchgängig</b> erkennbar.	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

  

Merkmal: Strukturierung der Lernangebote	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
In den beobachteten Unterrichtssituationen ließ sich <b>wenig</b> erkennen, dass die Lernangebote klar und strukturiert angelegt waren.	In den beobachteten Unterrichtssituationen ließ sich <b>überwiegend</b> erkennen, dass die Lernangebote klar und strukturiert angelegt waren.	In den beobachteten Unterrichtssituationen ließ sich <b>durchgängig</b> erkennen, dass die Lernangebote klar und strukturiert angelegt waren.	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

## Qualitätsbereich I – Unterricht

### Kriterium I 2 – Gestaltung der Lehr-Lernprozesse (Angebote)

Um auf die individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen ist es notwendig, unterschiedliche Differenzierungsangebote im Unterricht bereit zu stellen. Für den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen sind Lernarrangements hilfreich, die den Schülerinnen und Schülern selbstgesteuertes Arbeiten ermöglichen. Die dafür benötigten methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen und Lernstrategien werden im Unterricht in Verbindung mit fachspezifischen Inhalten erlernt und eingeübt.

<b>Merkmal:</b> Differenzierungsangebote	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Im Unterricht gibt es <b>selten</b> Differenzierungsangebote.	Im Unterricht gibt es <b>immer wieder</b> Differenzierungsangebote.	Im Unterricht gibt es <b>regelmäßig</b> Differenzierungsangebote.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b> Aktivierung der Schülerinnen und Schüler	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Schülerinnen und Schüler erhalten <b>selten</b> Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten.	Die Schülerinnen und Schüler erhalten <b>immer wieder</b> Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten.	Die Schülerinnen und Schüler erhalten <b>regelmäßig</b> Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b> Förderung von methodischen Kompetenzen	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Allgemeine und fachspezifische methodische Fertigkeiten werden in den Fächern/ Fächerverbänden <b>wenig</b> gezielt gefördert.	Allgemeine und fachspezifische methodische Fertigkeiten werden in den Fächern/ Fächerverbänden <b>überwiegend</b> gezielt gefördert.	Allgemeine und fachspezifische methodische Fertigkeiten werden in den Fächern/ Fächerverbänden <b>durchgängig</b> gezielt gefördert.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Merkmal: Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
	Soziale und personale Kompetenzen werden <b>wenig</b> gezielt gefördert.	Soziale und personale Kompetenzen werden <b>überwiegend</b> gezielt gefördert.	Soziale und personale Kompetenzen werden <b>durchgängig</b> gezielt gefördert.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Qualitätsbereich I – Unterricht**
**Kriterium I 2 – Gestaltung der Lehr- Lernprozesse (Lernförderliches Klima)**

Neben einer auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichteten Organisation des Unterrichts kommt der Gestaltung der Lernatmosphäre eine große Bedeutung zu. Ein lernförderliches Klima zeigt sich auch am Kommunikationsstil im Unterricht. Dies umfasst sowohl die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern als auch der Schülerinnen und Schüler untereinander. Zusätzlich fördert eine bedarfsgerechte Ausstattung und eine bewusste Gestaltung der Lernumgebung das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Kommunikationsstil im Unterricht	Die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander lassen gegenseitige Wertschätzung <b>wenig</b> erkennen.	Die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander lassen gegenseitige Wertschätzung <b>überwiegend</b> erkennen.	Die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander lassen gegenseitige Wertschätzung <b>durchgängig</b> erkennen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Gestaltung der Klassenzimmer, Fachräume	Die Räumlichkeiten (Klassenzimmer, Fachräume etc.) sind für das Lernen <b>wenig</b> funktional gestaltet.	Die Räumlichkeiten (Klassenzimmer, Fachräume etc.) sind für das Lernen <b>überwiegend</b> funktional gestaltet.	Die Räumlichkeiten (Klassenzimmer, Fachräume etc.) sind für das Lernen <b>durchgängig</b> funktional gestaltet.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich I – Unterricht

### Kriterium I 3 – Praxis der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbeurteilung ist mehr als ein reiner Leistungs- und Berechtigungsnachweis. Sie stellt für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern eine wichtige Orientierungshilfe für die Einordnung des Lernstandes und Lernfortschrittes dar. Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch dahin geführt, ihre eigenen Leistungen einzuschätzen. Dies trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Die Abstimmung der Kriterien zur Leistungsbeurteilung erfolgt weitgehend kooperativ im Teilkollegium beziehungsweise in Fachschaften.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Leistungs-rückmeldung als Orientierungshilfe	Leistungsrückmeldungen sind für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern <b>wenig</b> Orientierungshilfe für das weitere Lernen.	Leistungsrückmeldungen sind für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern <b>überwiegend</b> Orientierungshilfe für das weitere Lernen.	Leistungsrückmeldungen sind für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern <b>durchgängig</b> Orientierungshilfe für das weitere Lernen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Abgestimmtheit der Kriterien	Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind im Kollegium <b>wenig</b> abgestimmt.	Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind im Kollegium <b>überwiegend</b> abgestimmt.	Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind im Kollegium <b>durchgängig</b> abgestimmt.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



# Qualitätsbereich II

## **Professionalität der Lehrkräfte**

## Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte

### Kriterium II 1 – Kooperation

Schulische Aufgaben werden durch eine verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten leichter bewältigt. Regelmäßige und projektbezogene Zusammenarbeit im Kollegium beziehungsweise Teilkollegium oder mit dem nicht lehrenden Personal eröffnet außerdem weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule und für den Unterricht. Wesentlich ist dabei die Verlässlichkeit der Kooperation.

Merkmal: Nutzen der kollegialen Zusammenarbeit	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
	Die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen ist so angelegt, dass die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule <b>wenig</b> gefördert wird.	Die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen ist so angelegt, dass die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule <b>überwiegend</b> gefördert wird.	Die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen ist so angelegt, dass die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule <b>durchgängig</b> gefördert wird.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte

### Kriterium II 2 – Praxis der Weiterqualifizierung

Kollegialer Austausch zu pädagogischen und fachspezifischen Themen sowie Fort- und Weiterbildungen geben Impulse, um den Unterricht und das Schulleben aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die Fortbildungsplanung und die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen orientieren sich an den Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Schule sowie an der Qualifikation und dem Bedarf der Lehrkräfte.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Bedarfsorientierte Fortbildungsplanung	Die Fortbildungsplanung ist <b>wenig</b> bedarfsorientiert.	Die Fortbildungsplanung ist <b>überwiegend</b> bedarfsorientiert.	Die Fortbildungsplanung ist <b>durchgängig</b> bedarfsorientiert.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Weitergabe und Nutzung von Wissen	Vorhandenes und neu erworbenes Wissen wird <b>selten</b> weitergegeben, um es für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu nutzen.	Vorhandenes und neu erworbenes Wissen wird <b>überwiegend</b> weitergegeben, um es für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu nutzen.	Vorhandenes und neu erworbenes Wissen wird <b>durchgängig</b> weitergegeben, um es für die Unterrichts- und Schulentwicklung zu nutzen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte

### Kriterium II 3 – Umgang mit beruflichen Anforderungen

Die Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern sind Voraussetzung für gute Schule und die Unterrichtsqualität. Arbeitsbedingungen werden verbessert und Belastungen vermindert, indem vorhandene interne und gegebenenfalls externe Ressourcen genutzt werden.

Merkmal: Verbesserung von innerschulischen Arbeitsbedingungen	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
	Die vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der innerschulischen Arbeitsbedingungen werden von der Schule <b>wenig</b> genutzt.	Die vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der innerschulischen Arbeitsbedingungen werden von der Schule <b>überwiegend</b> genutzt.	Die vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der innerschulischen Arbeitsbedingungen werden von der Schule <b>durchgängig</b> genutzt.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Qualitätsbereich III

## **Schulführung und Schulmanagement**

## Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement

### Kriterium III 1 – Führung

Eine zentrale Aufgabe der Schulleitung beziehungsweise der erweiterten Schulleitung besteht darin, Perspektiven und Ziele für Schule und Unterricht zu entwickeln, diese im Dialog zu reflektieren und mit dem Kollegium umzusetzen. Dazu bedarf es der Einbindung und Information aller am Schulleben Beteiligten. Durch Offenheit und konstruktive Rückmeldungen fördert die Schulleitung eine gute Kommunikationskultur. Im Hinblick auf den Umgang mit Konflikten und Problemen sorgt sie für Konzepte und Vorgehensweisen. Im Bereich der Personalentwicklung gibt sie Impulse für die individuelle berufliche Weiterentwicklung und die Weiterentwicklung der Schule.

<b>Merkmal:</b> Entwicklung von Unterricht und Schule	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Schulleitung gibt <b>vereinzelt</b> Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.	Die Schulleitung gibt <b>immer wieder</b> Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.	Die Schulleitung gibt <b>kontinuierlich</b> Impulse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b> Umgang mit Konflikten und Problemen	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Vorgehensweise der Schulleitung wirkt beim Umgang mit Konflikten und Problemen <b>wenig</b> unterstützend.	Die Vorgehensweise der Schulleitung wirkt beim Umgang mit Konflikten und Problemen <b>überwiegend</b> unterstützend.	Die Vorgehensweise der Schulleitung wirkt beim Umgang mit Konflikten und Problemen <b>durchgängig</b> unterstützend.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b> Möglichkeiten der Personalentwicklung	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Schulleitung nutzt vorhandene Möglichkeiten zur Personalentwicklung <b>wenig</b> .	Die Schulleitung nutzt vorhandene Möglichkeiten zur Personalentwicklung <b>weitgehend</b> .	Die Schulleitung nutzt vorhandene Möglichkeiten zur Personalentwicklung <b>durchgängig</b> .
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement

### Kriterium III 2 – Verwaltung und Organisation

Die zielorientierte Gestaltung von organisatorischen und administrativen Abläufen ist eine wichtige Leitungstätigkeit. Dazu gehören Aufgaben wie Planen, Informieren, Organisieren und Delegieren. Die systematische Nutzung und Gestaltung vorhandener zeitlicher, personeller, finanzieller und sächlicher Ressourcen trägt wesentlich zur Erfüllung der schulischen Ziele bei.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Funktionale Arbeitsabläufe	Die Schule verfügt über <b>wenig</b> funktionale Arbeitsabläufe in Verwaltung und Organisation.	Die Schule verfügt über <b>weitgehend</b> funktionale Arbeitsabläufe in Verwaltung und Organisation.	Die Schule verfügt über <b>durchgängig</b> funktionale Arbeitsabläufe in Verwaltung und Organisation.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Einsatz von Ressourcen	Die Ressourcenverwendung orientiert sich <b>wenig</b> an den Zielen der Schule.	Die Ressourcenverwendung orientiert sich <b>überwiegend</b> an den Zielen der Schule.	Die Ressourcenverwendung orientiert sich <b>durchgängig</b> an den Zielen der Schule.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



# Qualitätsbereich IV

## **Schul- und Klassenklima**

## Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima

### Kriterium IV 1 – Schulleben

Das Schulleben wird wesentlich durch die Klassen- und Schumatmosphäre geprägt. Eine positive Atmosphäre zeigt sich in einem bewusst gelebten Miteinander und an Räumlichkeiten<sup>1</sup>, deren Gestaltung sich an den Bedürfnissen aller am Schulleben Beteiligten orientiert. Das Schulleben zeichnet sich aus durch zusätzliche Angebote, die von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Gestaltung des Umgangs miteinander	Maßnahmen zur Gestaltung des Schullebens tragen <b>wenig</b> zu einem positiven Umgang miteinander bei.	Maßnahmen zur Gestaltung des Schullebens tragen <b>überwiegend</b> zu einem positiven Umgang miteinander bei.	Maßnahmen zur Gestaltung des Schullebens tragen <b>durchgängig</b> zu einem positiven Umgang miteinander bei.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler	Die Schule berücksichtigt unterschiedliche Gesichtspunkte bei der Auswahl und Gestaltung der zusätzlichen Angebote <b>in geringem Maß</b> .	Die Schule berücksichtigt unterschiedliche Gesichtspunkte bei der Auswahl und Gestaltung der zusätzlichen Angebote <b>weitgehend</b> .	Die Schule berücksichtigt unterschiedliche Gesichtspunkte bei der Auswahl und Gestaltung der zusätzlichen Angebote <b>in hohem Maß</b> .
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Ausstattung und Gestaltung der Räumlichkeiten für den Unterricht werden im Qualitätsbereich I - Unterricht, Kriterium I 2, mit dem Merkmal 'Gestaltung der Klassenzimmer, Fachräume' erfasst.

## Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima

### Kriterium IV 2 – Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule beinhaltet den Aufbau und die Förderung einer demokratischen Grundhaltung bei Schülerinnen und Schülern, wie sie im Grundgesetz und in der Landesverfassung niedergelegt ist. Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler arbeiten bei der Gestaltung des Schullebens so zusammen, dass Schülerinnen und Schüler demokratische Regeln durch eigenes Tun kennenlernen und verstehen. Sie werden angeleitet und befähigt, ihr Mitspracherecht verantwortungsbewusst wahrzunehmen.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Einbeziehung in die Gestaltung des Schullebens	Die Schülerinnen und Schüler haben <b>nur vereinzelt</b> die Möglichkeit, Initiativen auf Klassen- und Schulebene zu ergreifen, eigene Aktivitäten zu planen und durchzuführen.	Die Schülerinnen und Schüler haben <b>vielfach</b> die Möglichkeit, Initiativen auf Klassen- und Schulebene zu ergreifen, eigene Aktivitäten zu planen und durchzuführen.	Die Schülerinnen und Schüler haben <b>generell</b> die Möglichkeit, Initiativen auf Klassen- und Schulebene zu ergreifen, eigene Aktivitäten zu planen und durchzuführen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Angebote zum Aufbau eines demokratischen Grundverständnisses	Angebote für Schülerinnen und Schüler, demokratisches Handeln einzuüben, sind <b>wenig</b> vorhanden.	Angebote für Schülerinnen und Schüler, demokratisches Handeln einzuüben, sind <b>überwiegend</b> vorhanden.	Angebote für Schülerinnen und Schüler, demokratisches Handeln einzuüben, sind <b>durchgängig</b> vorhanden.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



# Qualitätsbereich V

## **Innerschulische und außerschulische Partnerschaften**

**Qualitätsbereich V – Innerschulische und außerschulische Partnerschaften**
**Kriterium V 1 – Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern**

Das gemeinsame Handeln von Schule und Elternhaus ist im Grundgesetz festgelegt. Es verpflichtet Schule und Eltern zur Erziehungspartnerschaft. Dieses Zusammenwirken unterstützt eine ganzheitliche Förderung von Schülerinnen und Schülern und prägt das schulische Leben insgesamt.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Einbeziehung in das schulische Leben	Die Schule bietet den Eltern <b>wenige</b> Möglichkeiten, Initiativen auf Klassen- und Schulebene einzubringen.	Die Schule bietet den Eltern <b>immer wieder</b> die Möglichkeit, Initiativen auf Klassen- und Schulebene einzubringen.	Die Schule bietet den Eltern <b>kontinuierlich</b> die Möglichkeit, Initiativen auf Klassen- und Schulebene einzubringen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Erziehungspartnerschaft	Die Schule bietet den Eltern einen <b>wenig</b> am Bedarf orientierten Austausch mit dem Ziel individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler.	Die Schule bietet den Eltern <b>immer wieder</b> einen am Bedarf orientierten Austausch mit dem Ziel individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler.	Die Schule bietet den Eltern <b>kontinuierlich</b> einen am Bedarf orientierten Austausch mit dem Ziel individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich V – Innerschulische und außerschulische Partnerschaften

### Kriterium V 2 – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Blick auf die Erfüllung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags werden an die Schule unterschiedliche schullaufbahnbezogene und gesellschaftliche Erwartungen herangetragen. Es ist hilfreich, diese Erwartungen in der Zusammenarbeit mit anderen Schulen und mit außerschulischen Einrichtungen auszutauschen. Deren Einbindung in die schulische Arbeit trägt dazu bei, schulische Qualität weiter zu entwickeln und den Schülerinnen und Schülern breitgefächerte Perspektiven zu eröffnen.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Kooperation mit schulischen Partnern	Die Zusammenarbeit dient der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung <b>in geringem Maß.</b>	Die Zusammenarbeit dient <b>überwiegend</b> der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung.	Die Zusammenarbeit dient <b>durchgängig</b> der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Kooperation mit außerschulischen Partnern	Die Zusammenarbeit dient der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung <b>in geringem Maß.</b>	Die Zusammenarbeit dient <b>überwiegend</b> der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung.	Die Zusammenarbeit dient <b>durchgängig</b> der Gestaltung des Unterrichts und der individuellen Förderung.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Qualitätsbereich Q

# **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

## Qualitätsbereich Q – Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### Kriterium Q 1 – Pädagogische Grundsätze

Pädagogische Grundsätze beschreiben Ziele und Werte, die gemeinsam an der Schule entwickelt und gelebt werden. Sie orientieren sich an den schulspezifischen Voraussetzungen und Bedingungen und an dem gesellschaftlichen Auftrag der Schule, der dadurch gekennzeichnet ist, dass alle Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, umfassend und aktiv an der Gesellschaft teilnehmen zu können. Je nach schulischer Situation sind die pädagogischen Grundsätze in einem Leitbild, in Leitsätzen beziehungsweise Leitzielen dokumentiert.

Merkmal: Handlungsleitende pädagogische Grundsätze	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
	Die pädagogischen Grundsätze sind <b>wenig</b> handlungsleitend für den Unterricht und die schulische Arbeit im Gesamten.	Die pädagogischen Grundsätze sind <b>überwiegend</b> handlungsleitend für den Unterricht und die schulische Arbeit im Gesamten.	Die pädagogischen Grundsätze sind <b>durchgängig</b> handlungsleitend für den Unterricht und die schulische Arbeit im Gesamten.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich Q – Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### Kriterium Q 2 – Strukturen der schulischen Qualitätsentwicklung

Systematische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung setzt gemeinsam entwickelte Ziele, geeignete Strukturen und geregelte Verantwortlichkeiten voraus. Auf der Basis der Handreichung zum Schulportfolio<sup>2</sup> dokumentiert die Schule in einer für sie angemessenen Form ihre Qualitätsentwicklung und unterstützt somit die Transparenz und Verbindlichkeit der Vorgehensweise.

Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Funktionalität der Strukturen	Die Strukturen zur Steuerung der Qualitätsentwicklung sind <b>wenig</b> funktional für die Schule.	Die Strukturen zur Steuerung der Qualitätsentwicklung sind <b>überwiegend</b> funktional für die Schule.	Die Strukturen zur Steuerung der Qualitätsentwicklung sind <b>durchgängig</b> funktional für die Schule.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Merkmal:	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Nutzen der Dokumentation	Die Dokumentation (Schulportfolio/ Qualitätshandbuch) ist für die Qualitätsentwicklung der Schule von <b>geringem</b> Nutzen.	Die Dokumentation (Schulportfolio/ Qualitätshandbuch) ist für die Qualitätsentwicklung der Schule <b>überwiegend</b> von Nutzen.	Die Dokumentation (Schulportfolio/ Qualitätshandbuch) ist für die Qualitätsentwicklung der Schule <b>durchgängig</b> von Nutzen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Handreichung zum Schulportfolio ist abrufbar unter [www.evaluation-bw.de](http://www.evaluation-bw.de) oder kann beim Landesinstitut für Schulentwicklung bestellt werden.

## Qualitätsbereich Q – Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### Kriterium Q 3 – Durchführung der Selbstevaluation

Selbstevaluation ist von Nutzen, wenn die Schule relevante Fragestellungen in den Fokus nimmt. Selbstevaluation orientiert sich an einer systematischen Abfolge von einzelnen Schritten und beachtet ethische Grundsätze<sup>3</sup>. Eine adressatenbezogene Rückmeldung der Ergebnisse bildet die Basis für Veränderungsmaßnahmen. Selbstevaluation leistet somit einen Beitrag zum professionellen Handeln der Schule.

<b>Merkmal:</b>  <b>Orientierung an den schulischen Zielen und Ressourcen</b>	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Schule führt Selbstevaluationen durch, die <b>wenig</b> an den schulischen Zielen und Ressourcen orientiert sind.	Die Schule führt Selbstevaluationen durch, die <b>überwiegend</b> an den schulischen Zielen und Ressourcen orientiert sind.	Die Schule führt Selbstevaluationen durch, die <b>durchgängig</b> an den schulischen Zielen und Ressourcen orientiert sind.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b>  <b>Systematisches Vorgehen unter Beachtung von Evaluationsgrundsätzen</b>	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Die Selbstevaluationen berücksichtigen ethische und formelle Standards in <b>geringem Maß</b> .	Die Selbstevaluationen berücksichtigen <b>überwiegend</b> ethische und formelle Standards.	Die Selbstevaluationen berücksichtigen <b>durchgängig</b> ethische und formelle Standards.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Merkmal:</b>  <b>Konsequenzen ziehen</b>	<b>Entwicklungsstufe</b>		
	<b>Noch zu entwickelnde Praxis</b>	<b>Gute Praxis</b>	<b>Ausgezeichnete Praxis</b>
	Aus den Ergebnissen der Selbstevaluationen (z.B. Diagnose- und Vergleichsarbeiten, Fokus- und Überblicksevaluationen) und anderen Ergebnissen (z.B. Abschlussprüfungen, Übertrittsquoten, Lernstandsdokumentationen) werden <b>selten</b> Konsequenzen gezogen.	Aus den Ergebnissen der Selbstevaluationen (z.B. Diagnose- und Vergleichsarbeiten, Fokus- und Überblicksevaluationen) und anderen Ergebnissen (z.B. Abschlussprüfungen, Übertrittsquoten, Lernstandsdokumentationen) werden <b>überwiegend</b> Konsequenzen gezogen.	Aus den Ergebnissen der Selbstevaluationen (z.B. Diagnose- und Vergleichsarbeiten, Fokus- und Überblicksevaluationen) und anderen Ergebnissen (z.B. Abschlussprüfungen, Übertrittsquoten, Lernstandsdokumentationen) werden <b>immer</b> Konsequenzen gezogen.
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> siehe ‚Leitfaden zur Selbstevaluation‘ unter [www.evaluation-bw.de](http://www.evaluation-bw.de)

## Qualitätsbereich Q – Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### Kriterium Q 4 – Individualfeedback

Beim Individualfeedback holt eine einzelne Person Rückmeldungen von anderen Personen, einer oder mehreren Gruppen ein. So wird beispielsweise eine gezielte Unterrichtsentwicklung durch regelmäßig eingeholte Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie gegebenenfalls von deren Eltern unterstützt. Kollegiale Rückmeldungen zum Unterricht, die systematisch durchgeführt werden, tragen zur beruflichen Weiterentwicklung bei und dienen der Qualitätsentwicklung des Unterrichts und der Schule im Gesamten.

Merkmal: Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback	Entwicklungsstufe		
	Noch zu entwickelnde Praxis	Gute Praxis	Ausgezeichnete Praxis
Vorbereitung und Durchführung des Individualfeedbacks erfolgen <b>wenig</b> planvoll.	Vorbereitung und Durchführung des Individualfeedbacks erfolgen <b>überwiegend</b> planvoll.	Vorbereitung und Durchführung des Individualfeedbacks erfolgen <b>durchgängig</b> planvoll.	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	